



SCHREI NACH LEBEN **Leidenschaftliche Stimmen aus dem Exil**

Eine literarische Collage vorgetragen von Gregorij H. von Leitis

Konzept & Einführungsvortrag: Michael Lahr

Premiere: Elysium Festival Bernried

Die Verfolgung der Armenier, die faschistischen Diktaturen Mussolinis und Francos und das Nazi-Regime zwangen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts viele Menschen zur Flucht. Mit dem Ende des 2. Weltkrieges waren die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung und die Hetzjagd auf Künstler und Andersdenkende keineswegs beendet. Das Kuba Fidel Castros und Ceausescus Diktatur in Rumänien sind nur zwei von unzähligen Beispielen.

Die wohl größte intellektuelle Diaspora der Geschichte fand in den Jahren 1933 bis 1945 statt: Unzählige Künstler, Komponisten, Schriftsteller, Schauspieler, Regisseure und Maler, ebenso wie zahllose Wissenschaftler, die vom Nationalsozialismus mit Berufsverbot belegt worden waren, verließen ihre Heimat und gingen ins Exil. So verschlungen die Fluchtwege im Einzelnen waren, so lassen sich doch gewisse Knotenpunkte ausmachen: viele Künstler versuchten nach der Machtübernahme im deutschen Sprachraum zu bleiben und gingen zunächst nach Wien. Spätestens nach dem Anschluß Österreichs war London neben Paris ein wichtiger Anlaufpunkt. Obwohl einige Intellektuelle und Künstler den Sprung über den Atlantik sofort wagten, zögerten etliche Exilanten bis zum Schluß und verließen das ihnen vertraute Europa erst mit dem letzten Schiff Richtung USA.

Der Gang ins Exil war vielfach der letzte Ausweg, der Verfolgung, der Zensur, dem Aufführungs- und Berufsverbot und der Brandmarkung als „entarteter Künstler“ zu entgehen. So war die Flucht ins Exil in erster Linie eine Flucht ins Leben, wie Klaus und Erika Mann die Erfahrung der Emigration so treffend zusammenfassten. Gleichzeitig hat das Exil immer etwas Unstetes. Aus vielen Berichten emigrierter Künstler spricht das Gefühl der Unsicherheit. Aus den gewohnten Lebenszusammenhängen herausgerissen, in die Fremdheit eines neuen Kulturkreises hineingeworfen, stürzten viele Exilanten in eine tiefe Identitätskrise, besonders die Schriftsteller, für die das Ausland, das ihnen Zuflucht gewährte, oft bedeutete, dass sie sich in einem völlig neuen Sprachraum zurechtfinden mussten.

Nachdem den geflohenen Schriftstellern alles genommen worden war, blieb ihnen allein ihre Kunst. In ihren Romanen und Gedichten setzten sie sich mit den politischen Wirren ihrer Zeit, aber auch mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem eigenen Schicksal auseinander. Aus vielen dieser Werke spricht eine große Geradlinigkeit, Zivilcourage, ja Weisheit. Das Eintreten der Exilschriftsteller für Menschlichkeit und für die Unveräußerlichkeit demokratischer Grundrechte und humanitärer Werte, können auch uns heute ermutigen, gegen Intoleranz, Haß und besonders gegen eine weit verbreitete resignative Gleichgültigkeit die Stimme zu erheben.

In dieser literarischen Collage kommen zahlreiche Schriftsteller zu Wort, die auf der Flucht vor Unterdrückung und Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten, darunter: **Reinaldo Arenas, Peter Balakian, Richard Beer-Hofmann, Paul Celan, Solly Ganor, Leo Glückselig, Mimi Grossberg, Thomas Mann, Hermynia zur Mühlen, Erwin Piscator, Joseph Roth, Hans Sahl, Lore Segal, Carl Zuckmayer und Stefan Zweig.**

Der Münchner Merkur schrieb: „*Von Leitis bringt auch wenig bekannte Texte auf die Bühne, die man kaum für spielbar halten würde. Doch das Kunststück gelingt, selbst Emigrantbriefe werden bühnenreif. (...) Elysium ist ein spannender Abend gelungen. Dessen größter Gewinn liegt darin, dass man das schlichte Gefühl des Mitleids mit den Flüchtlingen überwindet und zu Respekt für deren Gedanken und Kunstwerke gelangt. Sie werden Freunde.*“

The Lahr von Leitis Academy & Archive
Bonner Platz 1, 80803 München
Tel. +49-(0)89-30 72 95 19, Fax +49-(0)89-30 77 91 38
info@lahrvonleitisacademy.eu
www.lahrvonleitisacademy.eu
www.facebook.com/lvlaa